

Gesamtauswertung Qualitative Interviews STEK – Oberreut



Qualitative Interviewbefragung Träger/Institutionen Interviewpartner*innen:

- 31.05.19: Volkswohnungen (Fr. Kulik)
- 03.06.19: Diakonie (Fr. Roth)
- 21.06.19: AWO (Fr. Wittmann)
- 22.07.19: Anne Frank Schule (H. Schwarz-Hemmerling)
- 23.07.19: Weiße Rose (Fr. Seifried)
- 23.07.19: SPD-Fraktion (H. Friedrich)
- 05.08.19: KiTa /Familienzentrum Regenbogen (Fr. Plottke)



Grundlage: 7 qualitative Interviews / 25. S. Interviewmaterial
Stand: 2019-10-07

Generationen. Dialog. Zukunft.

Netzwerk für demografiebewusste Entwicklung e. V.



STEK Oberreut: Auswertung qualitative Interviews - Gesamtschau

Teil 1 Auswertung: 6 Leitfragen (1. Stärken/Schwächen im Stadtteil; 2. Input/Angebote Träger und Initiativen; 3. Unterstützung für eigene Arbeit – Was? 4. Kooperation mit BE? - Eigene Ehrenamtliche? 5. Ziele nächste 3 Jahre; 6. Erwartungen an den STEK-Prozess

7 Interviewpartner: Diakonie; AWO, Volkswohnung, Weiße Rose, Anne-Frank-Schule, Kita-Familienzentrum Villa Regenbogen, politische Ebene mit SPD-Fraktion (Häufigkeitsnennungen N=7)

„Kontext Bürgerbeteiligung“ ➤ **Aktuell: 8 Interessens – WS** (davon **4 Nachbarschaftsgespräche AfB**); Vielfältige Ideen und 1. Projektsteckbriefe; **gemeinsame Weiterarbeit im Stadtteilforum Oktober 2019**; Weiterentwicklung der Bürgerprojekte z. B. in Selbstinitiativen sowie mit Unterstützung von der Stadtverwaltung (Büro für Beteiligung) und ggf. Trägern. Bürgerbeteiligungsprozess = Benennung von Projekten, die in entsprechenden Verantwortlichkeiten in kurz- mittel- langfristigen Zielen realisierbar sind.

➤ Abgleich **Bürgerengagement** mit der **Lenkungsgruppe und runder Tisch Soziales** -Wie gelingt die bessere Einbindung „stillere“ Gruppen?

Teil 1: 6 Leitfragen: Frage 1 zu den Stärken und Schwächen in Oberreut:

Stärken im Stadtteil:

- **Gute Mobilität /Anbindung Stadtzentrum(6x)**
- Neues Zentrum; Aufbau "Herz des Quartiers" (2x)
- **Engagierte, soziale Infrastrukturen (Kiga, Schule, Bildung, etc...) (6x). Hauptamtliches Personal bei Trägern**
- Projekte: „Bunte Stadt“, „grüne Stadt“, „STEK“
- Jugendliche wirken mit, Jugendangebote/Jugendkonferenz, Hip-Hop-Festival Jugendgarten (5x)
- Seniorenangebote
- Menschen leben gern im Stadtteil und Wohnungen, (2x)
- Fachbeirat Quartiersentwicklung
- **Viel Grün- und Freiraum/Naherholung und Spielplätze (7x)**
- sozialverträglicher Wohnbau; Barrierefreier Wohnraum (2x)
- Zuzug junge Familien/Kinder-Jugendreicher Stadtteil (4x)
- **Oberreut Gemeinschaftszentrum, BV und IGO (5x)**
- Mischbebauung (Eigentum, Miete, Sozialverträgliche Whg.) (3x)
-

- Grün- Freiraum, Naherholung, Spielplätze (7x)
- Gute, soziale Infrastrukturen, Personal Träger 6x)
- Gute Mobilität/Anbindung Stadtzentrum (6x)
- Gemeinschaftszentrum, Bürgerverein und IGO 5x)

Schwächen im Stadtteil:

- **Infrastruktur, Einkauf, Treffpunkte, Orte der Begegnung(5x)**
- **Hoher Anteil SGB II-Empfänger; Kinderarmut; Altersarmut; soziale Nachteile (4x)**
- Mangel an Kinderbetreuung (300 Whg. aber kein neuer Kiga) (2x)
- Ausbildungs-und arbeitslose Jugendliche
- Kein wirkliches Stadtteilzentrum – „Marktplatz“ fehlt (3x)
- Menschen mit Migration oft nur eigene Communities (3x)
- Es fehlen große, günstige Wohnungen
- **Sportplätze fehlen, maroder Zustand, keine Vereine (5x)**
- Kaum Freizeitbeschäftigungsangebote (3x)
- Fremdbild Oberreut (schlechter Ruf, unattraktiv) (3x)
- Elternarbeit insgesamt versch. Bereiche schwierig (3x)
- Fehlend: Kunst- und Kulturangebote (2x)
- **Gymnasiale Oberstufe –Übergangsquote gering (3x)**
- Wenig politisches Interesse- Gesamtstädt. polit Einflussnahme (2x)
- Ärzte (2x)

- Zustand/Sportplätze, vor Ort keine Vereine (5x)
- Infrastruktur, Orte der Begegnung, Treffs (5x)
- Gymnasiale Oberstufe – Übergangsquote gering 3x)
- Soziale Nachteile Kinderarmut/Altersarmut (4x)

STEK Oberreut: Auswertung qualitative Interviews Gesamtschau

Teil 1: 6 Leitfragen: Fragen 2-6

<p>2. Angebote von Trägern/Initiativen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Generationengerechte Stadtteilentwicklung ➤ Ausbau von Beratungsangeboten ➤ Lebensqualität steigern ➤ BE befördern ➤ Angebot Quartiersmanagement/ „Kümmerer“ 2020 ➤ FaZe unterstützt Familien ➤ Präsenz, Aushänge, Infos ➤ Räume, Angebote ➤ Kooperationen ➤ Spiel-Lernstube, Schülerhort, offene JA ➤ Ferienaktionen ➤ Schulprojekte -Schule ohne Rassismus -Projektstage zu Oberreut ➤ Jugendkulturelle Angebote ➤ Austausch mit IGO und BV ➤ Info/Vermittlung an Stadtjugendausschuss ➤ Sicherung Strukturen Senioren ➤ Offenheit für neue Angebote ist gegeben (2x) 	<p>3. Unterstützung für die eigene Arbeit - Was?</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Weiterhin gute Kooperation von Stadt- und Netzwerkpartnern (3x) ➤ Weitsicht Stadtentwicklung ➤ Bedarfe der BW für Ideen identifizieren ➤ Quartiersmanagement ➤ Elternarbeit schwierig, oft sehr geforderte Eltern, (2x) ➤ Finanzierungen nach „Projektstatus“ sicherstellen ➤ WS-AG`s zu Jugendgarten ➤ Gymnasiale Oberstufe in Oberreut ➤ Kooperation Geschwister Scholl Schule ➤ Weiße Rose Kooperationspartner mit Schule - Wie kommen die Kinder rüber? ➤ Weiterentwicklung FaZe ➤ Finanzieller Bedarf FaZe ➤ Unterstützung Sekretariatsaufgaben ➤ Extra Leitung für FaZe ➤ Finanzielle Mittel für Projekte (2x) 	<p>4. Kooperation mit BE? Ehrenamtliche?</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Gewinnung und Motivation von BE und Ehrenamtlichen für Angebote/Tätigkeiten (3x) ➤ Ehrenamtliche erreichen und motivieren – Wie? ➤ Unterstützungsbedarf durch BE wäre gegeben bei Elterncafes 1x Monat (Schule) ➤ Mehr BE/Ehrenamt und Eltern einbeziehen im FaZe ➤ Einbringen Bürger*innen von Engagement für den Stadtteil bei (zukünftigen) Quartiersmanagement ➤ Keine Bürger neben Hauptamt engagiert (5 Fachkräfte) ➤ "Zugriff" auf das Ehrenamt in/über die Kirche ➤ 16 Fachkräfte, keine Ehrenamtliche (FaZe) ➤ Kontakt mit Bürgerverein ➤ Patenschafts Klassen ➤ Lesepatenschaften ➤ Begleitung für Mittagspause/Kreativangebote (Schule) 1 Ehrenamtliche ➤ AWO Ortsverein/Senioren 	<p>5. Ziele für 3 Jahre</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Oberreut bleibt „bezahlbar“ und familienfreundlich ➤ Neue Wohnformen „Wohnen im Alter“ (2x) WG- Formen Genossenschaften ➤ Demenzfreundliche Kommune Anlaufstelle Pflege/pflegende Angehörige ➤ Mehr Unterstützung und Beratung vor Ort (3x) ➤ Sportplätze ausbauen ➤ Freizeitmöglichkeiten ausbauen ➤ offene Treffmöglichkeiten, Grillplatz (2x) ➤ Mehr Orte der Begegnung schaffen (3x) ➤ Angebote für Senioren, leichter Zugang ➤ Niederschwellige, kostengünstige Hilfen, ➤ Patenschaften ➤ Menschen sind offen, aktiv (nicht so sehr „privat“ und rücken mehr zusammen) 	<p>6. Erwartungen an STEK - Prozess?</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Mehr aufsuchende Beteiligung (2x) ➤ Das der Stadtteil im Blick ist und in „Bewegung“ kommt ➤ Realisierung Bürgerprojekte(2x) ➤ An bestehende, gewachsene Strukturen andocken (2x) ➤ Stakeholder im Stadtteil beteiligen (2x) ➤ Wünsche von Kooperationspartnern mit aufgreifen ➤ Verbesserte Infrastrukturen ➤ Mögliche Projekte mit Kooperationspartnern im Sozialraum ➤ Aus den Beteiligungs-konstruktionen soll ein gelebtes Miteinander werden. ➤ Für BE und Ehrenamt eine „Rahmung anbieten“ (Kümmerer/Quartiersmanagement) ➤ Jugendliche haben sich beteiligt
--	---	---	--	---

STEK Oberreut: Auswertung qualitativer Interviews Gesamtschau

Teil 1: 6 Leitfragen: Fragen 2-6

<p>2. Angebote von Träger/Initiativen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Strukturelle Mitgestaltung (baulich) neue Mitte/„Herz“ von Oberreut ➤ Bau neues Familienzentrum ➤ Angebot wie Bielefelder Modell möglich ➤ Vermietungen an Nahversorger, Restaurant, Ärzte ➤ Bedarfe 6-27- Jährige abgedeckt ➤ Bunte Durchmischung bei Kindern- und Jugendliche ermöglicht ➤ keine „Gangs“, bunt gemischt, eher Stammesbesucher in der weißen Rose ➤ wenig Gymnasiums Schüler, ➤ mit Ganztageschule bei Angeboten Überschneidungen ➤ z. T. gute fachliche Vernetzungsstrukturen 	<p>3. Unterstützung für die eigene Arbeit - Was?</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Weiße Rose sehr zufrieden mit Kooperationspartnern und der Finanzierung ➤ Bei Ausweitung des Angebots in der weißen Rose würde mehr Personal gebraucht ➤ Bewilligung Fördergelder zu Quartiersmanagement ➤ Enge Zusammenarbeit mit der IGO bei (zukünftigem) Quartiersmanagement ➤ Leichter Fragebogen für Zielgruppe Familien/Eltern würde über Multiplikatoren-systeme sicher gute Ergebnisse zu Bedarfe ermöglichen und Aufschluss über weitere, nötige Angebotsgestaltungen geben 	<p>5. Ziele für 3 Jahre</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Junger „Stadtteil der Zukunft“ ➤ Stadtteil für Jugendliche attraktiver gestalten, Musik, Rückzugsmöglichkeiten, Ausleben, ➤ Angebote für arbeitssuchende Jugendliche z.B. Kooperation mit Arge ➤ Mehr Ausgleichsbepflanzung, Photovoltaik ➤ Förderung Passivhäuser, ökologisches Oberreut 	<p>5. Ziele für 3 Jahre</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Interkulturelle Angebote schaffen ➤ Vorteile „bunter „ Stadtteil erkennen ➤ Mehr Zusammenbringen der „Milieus“, Kulturen, Religionen Generationen (3x) ➤ Verwaltungsapparat bürgerfreundlicher i. S. leichte Formulare, Sprache ➤ Lokale Ökonomie, z. B. Hausmeister, Bügelservice, Secondhandladen, Cafe (FaZe) ➤ Mehr Möglichkeit über G9- Weg zum Abitur ➤ Gymnasiale Oberstufe (4x) ➤ Belebte Treffpunkte ➤ Veränderungen ➤ Wochenmarkt ➤ Chancen/Teilhabe für alle (3x) ➤ Öffnung Stadtteil nach außen 	<p>6. Erwartungen an STEK - Prozess?</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Das sich etwas ändert - zum Positiven ➤ Situation für Familien verbessern ➤ Zugang zu Familien verbessern. Hier viel mehr nachfragen. Fragebogen für Familien - = Bedarfe „abholen“ ➤ Diskriminierungen abbauen ➤ Behördenaufwand verbessern ➤ Keine Parallel-Doppelstrukturen ➤ Anstehendes Quartiersprojekt 2020: Anknüpfung und Informationen aus STEK ➤ Veränderungen auch über bauliche Maßnahmen ermöglichen ➤ Synergien anstreben ➤ Nachhaltigkeit bisheriger Inhalte ➤ Verantwortliche lassen sich finden ➤ Aufrütteln – Stadtteil entwickelt sich ➤ BE verlässt inaktive „Komfortzone“ = Ergebnisse umsetzen!!
---	---	--	--	---

10 Statements aus den Interviews :

„Mehr aufsuchende Beteiligung anbieten“

„Familien niederschwellig beteiligen, Bedarfe erfragen“

„Mehr Unterstützung und Beratung vor Ort in sozialen Lebenslagen anbieten“

„Chancen und Teilhabe für alle“

„Kinderarmut, Jugend-
arbeitslosigkeit
Altersarmut“
Was tun?

„Orte der Begegnung schaffen“

„Offene Treffs“

Zusammenwirken:
„Gute Kooperation von Stadt- und Netzwerkpartnern
Transparenz und Information“

„An bestehende Strukturen „andocken“ -
Stakeholder beteiligen“

„Bürgerengagement verlässt die „Komfortzone“

„Jugendbeteiligung“

„Wichtig: Ergebnisse umsetzen und die Bürgerprojekte realisieren!“

„Gewinnung und Motivation für mehr Bürgerengagement und Ehrenamt“

Rahmung anbieten:
„Kümmerer“-
Quartiersmanagement

„Gymnasiale Oberstufe“

„Bildungsgerechtigkeit für Oberreut“

„Mehr Zusammenbringen von Nachbarschaften, Kultur, Religionen und Generationen“

„Neue Wohnformen und Wohnkonzepte ermöglichen“

Senioren-WG` s,
Mehrgenerationen
Genossenschaften

Oberreut